

# Löwin der Schwarzen

## Die Grünen zur Presseerklärung der BI Neckartal

**KREIS TÜBINGEN (gef). Die Bürgerinitiative (BI) Neckartal, die für den Bau der B 28 neu zwischen Rottenburg und Tübingen kämpft, erntet weiteren Widerspruch für ihre Darstellung des Treffens mit der SPD-Abgeordneten Herta Däubler-Gmelin, den Verwaltungschefs Brigitte Russ-Scherer, Tübingen, und Klaus Tappeser, Rottenburg, sowie acht Ortsvorstehern. „Weder vertrauen- noch stilbildend“ sei die Vorgehensweise der BI, schreiben jetzt die Grünen.**

Wie kürzlich berichtet, hatte die BI Neckartal, die vornehmlich von Hirschau und Wurmlinger Aktivisten getragen wird, Vertreter der betroffenen Städte und Gemeinden eingeladen. Ziel der Zusammenkunft war es, politischen Druck zu erzeugen -Druck für den möglichst raschen Bau der Straße. Von der nichtöffentlichen Sitzung in Hirschau hatte die BI ein vierseitiges Protokoll angefertigt. Danach erklärten sich Tappeser und Russ-Scherer bereit, den Straßenbau zu unterstützen. Däubler-Gmelin wird in dem Protokoll mit der Aussage zitiert, sie kämpfe „wie eine Löwin“ für die B 28 neu, wenn irgendwo Geldtöpfe sich öffneten. Russ-Scherer wie Däubler-Gmelin machten allerdings klar, dass die B 27 Vorrang habe.

Wie am Dienstag im TAGBLATT zu lesen war, beschwerte sich schon die Kiebinger Ortschaftsrätin Elisabeth Schröder-Kappus über das nicht autorisierte Protokoll. Jetzt meldeten sich der Bundestagsabgeordnete Winfried Hermann und der Landtagsabgeordnete Boris Palmer (Grüne). Der Inhalt des Protokolls, schreiben die beiden Politiker, „die daraus folgenden Presseveröffentlichungen und das Verfahren sind für uns allerdings

recht befremdlich“. Einem ihrer Mitarbeiter sei vom BI-Vorsitzenden Hans-Dieter Bauschert erklärt worden, zu dem Treffen würden „bewusst keine Abgeordneten“ eingeladen. Aus Sicht Hermanns und Palmers sei nun der öffentliche Eindruck da, nur Däubler-Gmelin interessiere sich für die Verkehrsprobleme im Neckartal.

Zudem gebe das Protokoll das Gespräch nicht korrekt wieder. So habe etwa Elisabeth Schröder-Kappus Wert auf die Feststellung gelegt, „dass Kiebingen nicht bereit sei, Druck für den Bau der B 28 zu machen“. Weiter schreiben Hermann und Palmer: „Einigkeit ist leicht zu erzielen, wenn man potenzielle Kritiker von vorneherein ausschließt und die dennoch verbleibenden abweichenden Stimmen unterdrückt.“

Statement der beiden Grünen-Abgeordneten: „Der Neubau der B 28 auf der planfestgestellten Trasse ist ökologisch nicht tragbar, verkehrlich fragwürdig und finanziell völlig außer Reichweite. Von einem Konsens in der Region kann daher keine Rede sein.“ Zum Schütze Hirschaus und Wurmlingens befürworten die Grünen „weiterhin kurze und kostengünstige Umgehungen“.

Auch Däubler-Gmelin wisse, dass der Bundesverkehrswegeplan überarbeitet wird. Dabei „sollen Netzwirkungen auf Straße und Schiene wie auch ökologische Kriterien neu berücksichtigt werden“. Angesichts etlicher Straßen und nicht ausgelasteter Bahnlinie halten Hermann und Palmer „eine Priorisierung der B 28 nicht für darstellbar“. Und: „Wenn Herta Däubler-Gmelin sich für für alle Straßenplanungen einer schwarzen Landesregierung zur Löwin machen will, ist das ihre Sache.“